

Bericht SIDE OSTTOR 2013

Ute Lohner-Urban

Team

Ute Lohner-Urban, Matthias Grebien, Hanne Maier, Ricarda Meisl, Lily Olet, Martin Bertha, Helmut Vrabec, Veronika Rumpold, Melanie Eicher, (Peter Scherrer, Michaela Zinko, Christian Zinko)

1. Einleitung

Wie in den Jahren 2011 und 2012 führte das Institut für Archäologie der Karl-Franzens Universität Graz unter der Leitung von Dr. Ute Lohner-Urban (Projektleitung: Univ. Prof. Dr. Peter Scherrer) auch dieses Jahr nach Einladung der Anadolu Üniversitesi Eskişehir (Eskişehir/Türkei) unter der Grabungsleitung von Prof. Dr. Hüseyin Sabri Alanyalı und Doç. Dr. Feriştah Soykal-Alanyalı archäologische Untersuchungen am Osttor von Side in Pamphylien (Provinz Antalya, Türkei) durch. Von 3.7. – 14.8. 2013 wurden im Osttor von Side an drei ausgewählten Stellen archäologische Ausgrabungen durchgeführt.

Das Osttor von Side gehört zu einem Befestigungssystem, das in der gängigen Literatur in hellenistische Zeit mit späteren Ausbesserungen und Umbauten datiert wird.

2. Zielsetzung und Durchführung für 2013

1. Für die Kampagne 2013 waren weitere kleinere Sondagen im Torhof und im Bereich von Tor A geplant, um die Struktur einer möglichen früheren Toranlage zu erfassen. Außerdem sollte das westliche, stadtseitig gelegene Tor näher untersucht werden. Ein Ziel sollte auch die Untersuchung der in die Stadt führenden Straße sein. Entlang der östlichen Sperrmauer und der Südwand von Tor A wurde eine Sondage angelegt (= Sondage A). Zwei weitere Sondagen wurden an der Westwand von Raum B (= Sondage B) – vor allem um Strukturen im mittleren Bereich des Tores zu erfassen, sowie in der nordwestlichen Ecke des Hofes (= Sondage C) angelegt.

2. Eine digitale Aufnahme der Anlage wurde mittels Photogrammetrie durchgeführt: aus dem Torhof wurden die nördliche und westliche Innenmauer aufgenommen, sowie die Innen- und Außenseiten der Torbögen C und A, die Westwand (stadtseitig) und die Ostwand (landseitig) von Raum B, die nördliche und südliche Torwand A, die Innen- und Außenseite der Sperrmauer von Tor A, die Innenseite der beiden Torbögen E und F, sowie die Sperrmauer von Tor F, weiters die Innenseite der Westwand von Turm 12 und die nördliche, südliche und östliche Außenwand und südliche und östliche Innenwand von Turm 11.

3. Michaela Zinko und Christian Zinko (Zentrum Antike, Sprachwissenschaft) untersuchten den sidetischen Inschriftenstein vom Osttor im Museum Side. Dabei bekamen sie Gelegenheit noch weitere Steine mit sidetischer Inschrift aufzunehmen.

4. Die bauhistorische Untersuchung sollte weiter geführt werden. Durch das Freilegen der Sperrmauern in den diversen Sondagen konnten einige neue Erkenntnisse zur Baugeschichte getroffen werden. An drei Tagen wurde abermals ein Bagger der Gemeinde eingesetzt, um den Dünen sand aus dem Torbereich zu nehmen und um die Umgebung des Tores weiter sichtbar zu machen.

3. Die Sondagen

Insgesamt wurden innerhalb der Toranlage drei Sondagen angelegt (Sondage A, B und C). Diese Schnitte wurden so gewählt, dass die Schichtenabfolge und auch mögliche frühere Strukturen des gesamten Tores effizient erfasst werden können.

Sondage A:

Entlang der östlichen Sperrmauer von Tor A wurde an der südlichen Torwand A eine 4 m x 2 m lange Sondage angelegt. Die Sondage A wurde so gewählt, dass einerseits die Sperrmauer von Tor A, sowie der östliche Abschluss der bereits in Fläche 1/12 erfassten südlichen Torwand A untersucht werden kann. Außerdem sollte der Verlauf der untersten von der Ausrichtung der Toranlage leicht abweichenden Mauer geklärt werden.

Sondage B:

Entlang der Westwand von Raum B wurde ein 2,20 m x 4,30 m x 2 m langer Schnitt angelegt. Das unregelmäßige Maß ergab sich aufgrund der großen Versturzteine in diesem Bereich. Nach Wegnahme der ca. 20 cm dicken Sandschicht stellte sich innerhalb der Fläche von Schnitt B heraus, dass bereits A. M. Mansel im Rahmen seiner Ausgrabungen in den 1960-er Jahren einen 1,50 m x 3 m großen und 1,5 m tiefen Schnitt anlegte, der mit reinem Flugsand verfüllt war. Schnitt B wurde um den sog. Mansel-Schnitt herum geführt. In diesem Schnitt an der Mittelachse der Anlage, sollte ebenfalls die Schichtenabfolge und Struktur der Mauer der Westwand von Raum B untersucht werden.

Sondage C:

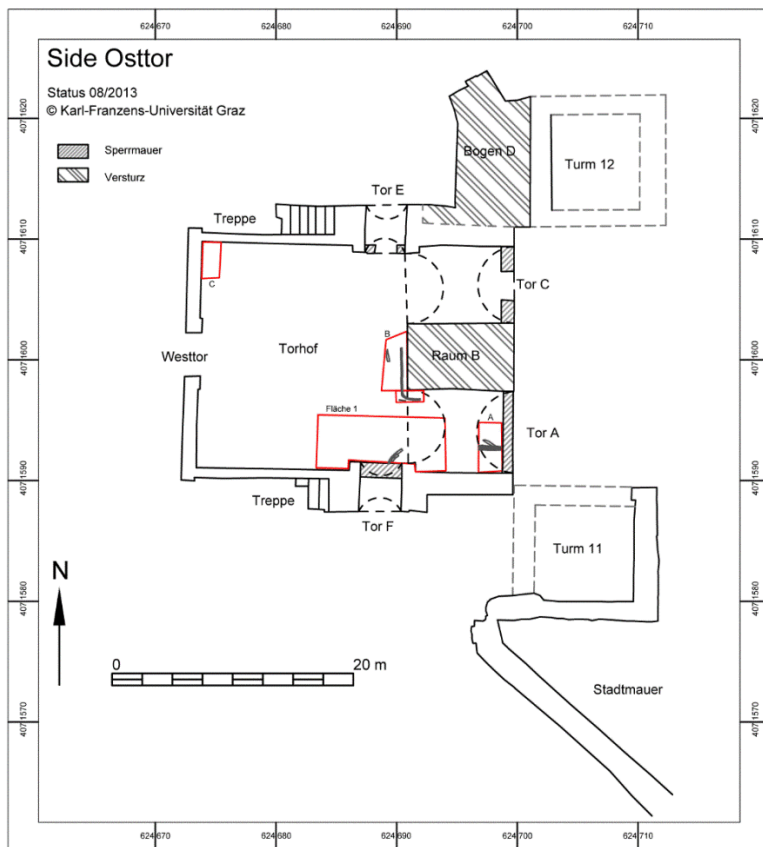
Die Sondage C wurde in der nordwestlichen Ecke des Torhofes angelegt. Entlang der nördlichen und westlichen inneren Hofmauer wurde ein 1,5 m x 3 m großer Schnitt ausgemessen, um auch an dieser Stelle die stratigraphische und bauhistorische Abfolge zu klären.

4. Ergebnis und Zusammenfassung

Die Keramik in den untersten Schichten (Sandschicht und Kieselschotter) ist generell sehr unspezifisch, kann aber aufgrund von einigen charakteristischen Rändern und Fabrikaten mindestens in das 1. Jh. v. Chr. datiert werden. Diese früheste Keramik kommt in allen

Sondagen in der Sandschicht und dem darüber liegenden Kieselsschotter zutage, der mit dem untersten Vorsprung an den Mauern abschließt. Nach dem derzeitigen Forschungsstand handelt es sich hier um die früheste Phase, die mit dem erhaltenen Tor in Verbindung zu bringen ist. Darüber folgt in allen Sondagen eine massivere Schicht, die ausschließlich Keramik aus der 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. bis in das 2. Jh. n. Chr. enthält. Es folgt eine weitere Phase für das 3. Jh. und eine massive Aufschüttung im 4. Jh. n. Chr., die bereits während der Kampagne im Jahr 2012 in Fläche 1/12 beobachtet werden konnte. In diese Phase dürften auch Umbauarbeiten am Tor stattgefunden haben, was überwiegend in Sondage B mit dem Aufbau des Mittelteils von Raum B in Verbindung gebracht werden kann. Bemerkenswert ist, dass diese massive Schuttschicht genau über dem obersten Vorsprung der verschiedenen Mauern beginnt. Demnach ist das Becken sowie die Kanalrohre in Sondage A und Sondage B in das 3. Jh. n. Chr. zu datieren. Eine letzte Nutzungsphase ist für das Tor im 6. Jh. fassbar. In Sondage A liegt über einer massiven Schuttschicht mit sehr viel Keramik aus der 1. Hälfte des 6. Jhs. n. Chr. ein Boden, der genau zur Sperrmauer von Tor A läuft. Dabei handelt es sich allerdings nur um die letzte fassbare Nutzungsphase des Tores, da alles Darüberliegende bereits im Rahmen der Ausgrabungen in den 1960-er Jahren von A. M. Mansel weggenommen wurde.

Nach dem derzeitigen Forschungsstand ist mit einem Baubeginn der erhaltenen Toranlage nicht vor den 1. Jh. v. Chr. zu rechnen. Eine intensive Nutzung ist für das Tor ab dem 1. Jh. n. Chr. belegt.



Sondagen A, B und C



Sondage C



Spätantike Unguentaria aus Sondage A



Kanalrohre in Sondage A



Maueransicht von Raum B – Westwand in Sondage B



Dokumentationsarbeiten in Sondage B



Das Team 2013